

bluO, Livia-Gruppe und AlzChem

Wie hängen die Organisationen und Unternehmen zusammen? Beeindruckende Eckdaten

Trostberg/München (luh).

Die luxemburgische Beteiligungsgesellschaft bluO hat im Herbst 2009 AlzChem für knapp 79 Millionen Euro von dem börsennotierten Evonik-Konzern erworben. Die anfänglichen Aktionen ließen Schlimmes befürchten: Als erster strategischer Schritt wurde das firmeneigene Wasserkraftwerk verkauft und damit ein Teil des Kaufpreises gleich wieder reingeholt. In Trostberg wurden weitere Verkäufe befürchtet. Außerdem wurde geunkelt, dass teurer Energieeinkauf nun die Erfolgsrechnung verhaseln würde. Löw erklärte, die AlzChem habe indes vom äußerst günstigen Einkauf der Spitzenlast-Stromüberkapazitäten profitiert.

Löw, der innerhalb des bluO-Fonds weniger als 25 Prozent an der AlzChem hatte, hat seine Beteiligung nun erhöht: auf 49 Prozent – ohne bluO. Für bluO neige sich nach fünf Jahren als Private-Equity-Fonds branchentypisch der Investitionszyklus dem Ende zu, schreibt die Börsenzeitung. Der



Für bluO geht nach fünf Jahren als Private-Equity-Fonds der Investitionszyklus zu Ende: Die Anteile an den Adler-Modemärkten wurden veräußert. Als Investor bei der Nachrichtenagentur ddp musste man die Reißleine ziehen. Fotos: dpa

Fonds ist reif, wie es im Jargon heißt. Löws neues Vehikel heißt „Livia“ – ein sogenanntes Family Office, also eine Organisationsform, die sich mit der Verwaltung privater Großvermögen befasst. Für das Livia-Management sollen laut Börsenzeitung auch bluO-Mitarbeiter angeheuert werden.

Vorerst nicht mit an Bord bei der Livia sei Löws alter Weggefährte Dr. Martin Vorderwülbecke. Die beiden hatten auch Privatvermögen – ohne bluO – in die Nachrichtenagentur ddp investiert, aber im vergangenen Oktober Insolvenz angemeldet (wir berichteten).



Weitere Investments von bluO waren der Energielieferant Goldgas und die Adler Modemärkte, im Juni 2011 an die Börse gingen.

Löws privates Vermögen wurde in der Vergangenheit auf etwa 250 Millionen Euro geschätzt. Und er befindet, dass die AlzChem AG mit seinem großen Wachstumspotenzial gut in seine Livia-Gruppe passt. Die Gruppe investiert in unterschiedliche Bereiche, insbesondere in Unternehmensbeteiligungen, Real Estate, Global- sowie alternative Investments. Die Gruppe verwaltet Eigenmittel von rund 440 Mil-

lionen Euro.

Laut einer Pressemitteilung der Livia-Gruppe habe sich die AlzChem seit dem Kauf von einem Anbieter von Standardprodukten zu einem spezialisierten Chemieunternehmen mit eigenentwickelten Anwendungen gewandelt – in den Bereichen erneuerbare Energien, Nahrungsmittel, Feinchemie oder Metallurgie und einem breiten Sortiment geschützter Produkte. Der Umsatz konnte von 245 Millionen in 2009 auf über 282 Millionen Euro in 2012 gesteigert werden. Im laufenden Jahr wird ein Umsatz von 300 Millionen Euro angepeilt. Das operative Ergebnis (EBITDA) entwickelte sich dazu überproportional von 25 Millionen Euro in 2009 auf mehr als 34 Millionen Euro in 2012. Dies entspricht einer Steigerung von 36 Prozent.

Seit 2009 hat die Gesellschaft alleine in den Ausbau neuer AlzChem-Produktionsanlagen mehr als 13 Millionen Euro investiert, und aktuell zusätzlich 27 Millionen Euro angekündigt.